

Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der U.S.

Sommerpause

Im Juli und August finden keine Vorträge statt.

Montag 22. September 2003 19Uhr30 in der Bibliothek der Edith Stein Schule
Kosmische Distanzen.

In einem neu überarbeitetem Vortrag erläutert der Referent mit welchen Entfernungen man es zu tun bekommt, wenn man sich die Abstände der Himmelskörper im Weltraum anschaulich vorstellen will. Dabei geht es durch eine Reise von der Erde über den Mond und unser Sonnensystem, hinaus in die Welt der Sterne und Galaxien.

Referent : Gernot Hamel

Änderungen Vorbehalten.

Sternfreunde unter sich.

Die internen treffen der Sternfreunde finden in diesem Quartal ab dem 16. Juni regelmäßig Montags ab 19Uhr30 bei Gernot Hamel statt. Zweck ist es in einer Sommerarbeit die Transportkisten für das Vereinsfernrohr mit Montierung und Zubehör passgerecht zu verarbeiten damit die Geräte ordnungsgemäß verstaut werden können.

Ausnahme der 8. August 2003, dann treffen sich die Sternfreunde in Marsberg, bei der Sternwarte von Udo Bojarra. Ab 18Uhr30 für Mitfahrmöglichkeiten rufen Sie Jürgen Behler an. (Tel. 02942/7579)

Zu diesen treffen sind alle Sternfreunde (auch Nichtmitglieder) herzlich eingeladen. Wir hoffen das einige von Euch kommen um uns mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Sommerfest 2003

Am Samstag, dem 26 Juli findet das diesjährige Sommerfest der Astronomischen AG Geseke statt. Alle Mitglieder und Freunde der AG sind dazu herzlich eingeladen. Wie auch im letzten Jahr findet das Fest im Garten des Vorsitzenden Jürgen Behler statt. Ab 18 Uhr wird der Grill angemacht. Für Speisen und Getränke wird wie immer gut gesorgt. Wir würden uns freuen wenn der ein oder andere Sternfreund Fernrohr, Fotos, Dias oder ähnliches zu Unterhaltung mitbringt.

Herausgeber: Astronomische Arbeitsgemeinschaft Geseke Geschäftsstelle: Jürgen Behler Aloys-Feldmann Str.7, 59590 Geseke Tel. 02942 / 7579. Layout: Udo Bojarra Rische 44 34431 Marsberg Tel. 02991 / 1222. Redaktion: Alois Lohoff, Erwitter-Str. 16a, 59590 Geseke Telefon: 02942 / 8004. Die "Mitteilungen" erscheinen vierteljährlich.

Astronomische Arbeitsgemeinschaft Geseke

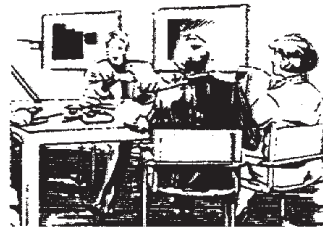
Mitteilungen

No. 3

Juli, August, September

2003

Sofi vom 31. Mai 2003



SACHVERSTAND AUS ERSTER HAND

Wer vor einer wichtigen Entscheidung steht, benötigt vorher umfassende Informationen und muß sorgfältig abwägen. Handelt es sich dabei um finanzielle Fragen, wollen wir Ihnen gerne dabei helfen. Unsere Mitarbeiter sind Gesprächspartner mit denen Sie reden können. Mit umfassenden Fachwissen und der notwendigen Urteilsfähigkeit empfehlen sie Ihnen Lösungen die individuell auf Ihre Belange zugeschnitten sind. In diesem Sinne: Auf eine gute Zusammenarbeit.

Sparkasse Geseke



Diese Aufnahmen sind auf Sylt entstanden. Links, bei Sonnenaufgang, rechts das Maximum. Aufgenommen mit einem 300mm Objektiv. (Mehr dazu im Innenteil)

Himmelsvorschau

Juli

Was war der Mai doch für ein Monat. Nach so vielen astronomischen Höhepunkten würde es am Himmel wieder ruhiger, wenn da nicht der Mars wäre. Von den 5, mit bloßem Auge, sichtbaren Planeten, ist nur Mars während der gesamten Nacht zu beobachten. Dafür strahlt er jetzt sehr hell am Himmel. Er erreicht eine Helligkeit von $-2,3m$ und ist somit heller als Jupiter wenn dieser am Himmel stehen würde. Auch sein Durchmesser ist beachtlich. Er erreicht in diesem Monat schon $22''$ und ist somit auch für kleine Teleskope ein schönes Objekt zur Beobachtung wie z.B. seine weiße Polkappe.

Jeder der Uranus noch nie beobachtet hat, sollte dieses in den nächsten Monaten auf seinen Beobachtungsplan setzen.

Der Mars ist dazu ein sehr gutes Hilfsmittel, da er Anfang Juli nur etwa $4,5$ Grad südöstlich von Uranus steht. Dieser Abstand wird bis August größer, um sich dann, da der Mars sich rückläufig bewegt etwa gegen Ende September auf 4 Grad zu verringern.

August

Auffällig ist in diesem Monat nur der Mars. (Außer es kommt noch unverhofft ein Komet.). Er erreicht am 28. August seine größte Annäherung und hat dann eine Helligkeit von $-2,9m$. Sein Durchmesser beträgt beachtliche $25,1''$. Das letzte mal, dass ich Mars mit einem ähnlichen Durchmesser ($24''$) beobachtet habe, war im Jahr 1988. Peter Becker, Ralph Sander, Jürgen Behler und ich waren zu diesem Zeitpunkt in Frankreich und haben dort folgendes Bild vom Mars gemacht. (allerdings mit einem $1m$ Newton). Das solche Fotos auch von kleineren Teleskopen zu bewerkstelligen sind, konnte man später in vielen Astrozeitschriften nachschlagen. Mit dem heutigen, digitalen Equipment, der Fotoamateure werden sicherlich noch weit bessere Fotos, als seinerzeit 1988 erscheinen.

Ich möchte noch kurz die Perseiden erwähnen, dieser größte Meteorschauer,

der jährlich zwischen dem 10. und dem 14. August seine hellsten Meteore zeigt. In diesem Jahr haben wir allerdings zu jenem Zeitpunkt Vollmond, so dass nur die hellsten Meteore zu sehen sind.

September.

Mal wieder etwas für den Frühaufsteher. Merkur hat Ende September bis Anfang Oktober eine Morgensichtbarkeit von ca. $5 - 6$ Uhr.

In diesem Monat lohnt es sich noch Mars zu beobachten. Er wird schnell dunkler und kleiner. Jetzt hat er noch eine Helligkeit von $2,1m$ und einen Durchmesser von $21''$. (Im nächsten Monat sind es nur noch $1,2m$ und $15''$)

Jupiter und Saturn melden sich langsam zurück. Sie sind in der zweiten Nachthälfte wieder zu beobachten.

Udo Bojarra



Himmelsnachtschau vom Mai

Was war das für ein Monat.

Es begann am 7. Mai mit dem Merkurdurchgang. Das nachfolgende Foto zeigt eine Serienaufnahme von Jürgen Behler. Aufgenommen in Geseke, mit einer Digitalkamera an einem Maksutov 150/1500 und einem 20mm Okular. Das erste Foto wurde um 9:22 Uhr und das letzte 12:32 Uhr gemacht.

Buchbesprechung

Denis Berthier, „Sternbeobachtung in der Stadt“, Der Himmelsführer für Park, Terrasse und Balkon, mit 75 Farbfotos, 15 Farbgrafiken und 13 Sternkarten, aus dem Französischen übersetzt von Justina Engemann, Kosmos-Ratgeber, ISBN 3-440-09139-2, 14,90 E.

Vielen Sternfreunden in der Stadt scheint die Erforschung des Himmels keine einfache Angelegenheit. Helle Beleuchtungstrübe Luft, Staub und Schmutz verbergen die Sterne, so dass viele angehende Hobbyastronomen sich leicht entmutigen lassen. Der Autor des vorliegenden Buches ist Journalist und passionierter Hobbyastronom und Preisträger der Französischen Astronomischen Gesellschaft: Bekannt sind seine Artikel und Bücher über Astrofotografie und den Selbstbau astronomischer Beobachtungsinstrumente. Das vorliegende Buch ist das Ergebnis seiner mehr als 30 Jahren Beobachtungserfahrungen mitten in der Grosstadt. Für viele Einsteiger und Profis ein Berater, der mit besonderen Tipps und Tricks beschreibt, wie die Sternbeobachtung in der Stadt zum Erlebnis werden kann.

In fünf Kapiteln geht der Autor auf alle Probleme ein, die durch verschmutzte Luft und helle Beleuchtung, die den Stadthimmel fast verschwinden lassen entstehen und gibt Ratschläge zur Errichtung eines geeigneten Beobachtungsplatz. Selbst Einsteiger werden auf einen Spaziergang in die Nacht mit den Sternen vom Polarstern bis zu den auffälligsten Sternbildern vertraut. Dabei lernt er im Umgang mit einer Sternkarte sich am Himmel zu orientieren und erfährt dazu die wichtigsten Grundlagen der astronomischen Forschung vom Leben und Tod der Sterne und erhält ein aktuelles Bild des erforschten Universums. Auch die jahreszeitlich wechselnden Wetterbedingungen, die einen erheblichen Einfluss auf das Gelingen der Himmelsbeobachtungen haben können kommen zur Sprache.

In dem Kapitel "Die Ausrüstung der Stadt" geht der Autor von der Bedeutung der visuellen Beobachtung und der Benutzung eines Fernglases aus und zieht Vergleiche zu Beobachtungen mit dem Teleskop und dessen Nutzen mit Ratschlägen zur finanziellen Anschaffung bis zu den praktischen Einsatzmöglichkeiten.

Weitere Themen behandeln das Sonnensystem im jahreszeitlichen Wechsel in den verschiedenen Phasen sowie den Bahnen von Mond, Planeten und Kometen mit genauen Angaben von Rektazension und Deklinationswerten. Auch Methoden zur Sonnenbeobachtung mit Angabe der Auf- und Untergangszeiten kommen zur Sprache. Zum Schluss findet der Stadtastronom Ratschläge und nützliche Tipps zur Justage und Pflege der Instrumente und im Anhang, neben vielen wichtigen Daten die wichtigsten astronomischen Fachausdrücke erklärt und eine Liste nützlicher Adressen zur Kontaktaufnahme und Gedankenaustausch.

Alois Lohoff

wer liest
weiß mehr
kann mehr

Buchhandlung Berg
GESEKE, Bachstraße 7
Telefon (02942) 4045

Tage vorher hatte ich mir schon ein schönes Plätzchen am Oststrand bei Hörnum ausgesucht welches ich auch mit meinem Wagen erreichen konnte (die, die mich kennen wissen wie Fußfaul ich bin).

Also stellte ich am Freitagabend den Wecker auf 4 Uhr. Als der Wecker dann klingelte war der erste Blick natürlich aus dem Fenster und es war erfolgversprechend. Die Sachen, die ich mitnehmen wollte, waren schnell ins Auto gepackt und ich fuhr zu meinen Beobachtungsplatz. Als ich dort ankam saß jemand frierend auf einer Bank.

Ich fragte ihn, ob er wegen der Sonnenfinsternis hier sei, was er bejahte. Er hätte gestern im Fernsehen davon gehört. Dort wurde auch gesagt, das die Wahrscheinlichkeit, die Sonne bei Sonnenaufgang zu sehen, im Norden am größten ist. So setzte er sich in Aschaffenburg in den Zug und fuhr durch bis Westerland. Um 24 Uhr dort angekommen, gab es keinen Bus mehr der nach Norden oder Süden auf der Insel fuhr und am Morgen wäre es zu spät gewesen also machte er sich zu Fuß auf den Weg nach Hörnum.

(Was er nicht so genau wusste, es waren schlappe 18km. Ich wäre tot, bei ihm hatten aber nur die Füße diesen Zustand erreicht. Sie waren voller Blasen und er konnte kaum noch laufen und so kühlte er sie immer wieder im Meer.)

Nachdem ich ihm eine Jacke gegen die Kälte gegeben hatte, wollte ich nur noch schnell meinen Wagen drehen damit die Schiebetür in Richtung zur Sonnenfinsternis zeigte. (Wie gesagt, wer mich kennt der weiß) Dafür musste ich mit den Vorderrädern vom befestigten Weg hinunter und etwas auf den Sand fahren. Jetzt weiß ich was Treibsand ist.

Ohne das ich den Wagen, nach vorne oder hinten fuhr, sank mein Auto, wie in Zeitlupe, bis zur Achse in den Sand ein.

Was sollte ich jetzt machen, mich erst um die Sonnenfinsternis kümmern, dann um den Wagen ? Es war noch gut eine halbe Stunde Zeit. Also holte ich erst einmal den Wagenheber aus dem Wagen. Aber wo sollte ich ihn ansetzen ? Ich hätte einige

stabile Unterlagen gebraucht. Zum Glück war in der Nähe eine Gaststätte und hinterm Haus gab es reichlich Holz. Nach gut 20 Minuten hatte ich es geschafft und der Wagen war wieder frei. (Das war ungefähr so viel Arbeit, wie 18 km laufen.)

Noch knapp 10 Minuten bis Sonnenaufgang, ich stellte ein Stativ mit der Videokamera auf und ein 600 Teleobjektiv kam an die Spiegelreflex.

Jetzt brauchte ich nur noch zu warten. Der Himmel war bis zum Horizont frei, nur ein paar kleine Wolken waren zu sehen.



ANTENNENBAU

**Mehr
Fernsehprogramme
durch eine eigene
Satelitenanlage
bei ihrem**

Ihr Geseker Video u. HiFi-Fachgeschäft
axel Schürholz
Lüdische Str.2-4 Tel. 02942 / 6004

DeutlichANTENNENBAU leuchteten einige Wolken rot auf. Es war klar wo die Sonne aufgeht und die Richtung stimmte mit dem Kompass überein.

Von nun an konnte es nicht mehr lange dauern. Laut Sky sollte auf Sylt die Sonne um 4:58 Uhr aufgehen. Tatsächlich es war 4:58 Uhr und die Spitze der zum Teil verdeckten Sonne ging über dem Meer auf. Dieser Blick war traumhaft. Nur die Videokamera machte etwas Schwierigkeiten sie wollte sich nicht auf Unendlich fokussieren. Erst als ich sie von Hand eingestellt hatte, sah ich auf dem Monitor,

das tolle Bild der Sonne und wie immer wieder Möwen durch das Bild flogen. Dann wurden erst einmal einige Fotos mit der Spiegelreflex gemacht.

Auch meine kleine Digitalkamera kam zum Einsatz. Leider hat sie nur ein 3fach Zoom, So dass es zwar schöne Landschaftsaufnahmen mit der teils verfinsterte Sonne gibt, für die Sonne reicht dieses aber nicht aus.

Die Kamera hat noch 2,5fach Digitalzoom. Der ist grundsätzlich ausgeschaltet.

Wenn ich eine Kamera verkaufe, sage ich dem Kunden immer, Digitalzoom ist Blödsinn, da man später am Computer seine Aufnahmen vergrößern kann.

Ich wollte es nun doch einmal ausprobieren. Also Digitalzoom ein (Ergibt dann 7,5fach) und einige Fotos gemacht.

Am Computer hätte dann eigentlich die digital gezoomte Aufnahme genau so gut (oder schlecht) aussehen müssen wie die 3fach gezoomte Aufnahme, nur eben mit höherer Vergrößerung.

Das war aber nicht der Fall. Bei der digital Vergrößerten Fotos gibt es um die helle Sonne noch einen störenden Farbsaum der auf der nachträglichen vergrößerten Aufnahme nicht zu sehen ist.

Also wieder ein Beweis Digitalzoom ist Blödsinn.

Zurück zu Sonnenfinsternis, um 5:36 Uhr wird Maximum erreicht, aber schon Minuten vorher musste ich an Peter Becker denken, der in Mexiko bei einer Finsternis

kurz vor der Totale sagte "Mensch ist das ein Licht." So haben wir das bis jetzt bei jeder Finsternis erlebt wenn die Sonne nur noch eine sehr schmale Sichel zeigt. Das Licht kann ich nicht richtig beschreiben. Die Umgebung wird grau, aber das Licht ist anders als man es gewohnt ist.

Mittlerweile kamen auch Frühaufsteher vorbei (Hundebesitzer die aufstehen mussten weil der Hund es verlangte). Zum Glück hatte ich noch genügend Schutzbrillen von 1999 zur Verfügung. Die meisten wussten gar nicht was dort am Himmel passiert, nur das Licht war für manche unheimlich.

Eigentlich war es schade das die Sonne immer höher stieg. Obwohl es nur eine feine Sichel war, wurde sie mittlerweile so hell, dass man nur noch mit einem Filter vor dem Objektiv filmen oder fotografieren konnte.

Langsam gab der Mond die Sonne frei, und wie bei allen von mir erlebten Finsternissen verliert man nach dem Maximum das Interesse noch viele Fotos zu schießen, so dass ich langsam alles eingepackt habe.

Da fielen mir auch wieder die Füße von Jérôme M. Duperé aus Aschaffenburg, der sie mittlerweile wieder im Meer kühlte. Ich bot ihm an ihn noch nach Westerland zum Bahnhof zu bringen, was er dann auch dankend annahm.

Udo Bojarra

Beobachtungen in der Sternwarte nicht mehr möglich.

Kurz nach der Gründung der Astronomischen Arbeitsgemeinschaft Geseke im Jahr 1969 wurde von den damals aktiven Mitgliedern um Alois Lohoff, dem damaligem 1. Vorsitzenden der AG, die Geseker Sternwarte auf dessen Grundstück erbaut und in Betrieb genommen. Maßgebliche Arbeiten

leisteten hieran u. a. Willi Steitz und Lothar Voigt.

Ein unmittelbar an das Grundstück der Familie Lohoff grenzendes Feld garantierte ungestörte Beobachtungen mit freier Sicht bis zum Horizont. Etliche Beobachtungen wurden in den darauf folgenden Jahren dort durchgeführt und auch die Ende der 70er Jahre aufkommende Astrofotografie war bald ein fester Bestandteil der Aktivitäten in der Sternwarte. Unter Anleitung von Udo Bojarra entstanden dort eindrucksvolle Fotos des nächtlichen Himmels die in Zeitung und Ausstellungen ihren Platz

fanden. Auch ich habe dort, noch als Astronomie Neuling, meine ersten Astronomischen Bilder mit den Fernrohren der Sternwarte aufgenommen.

Die Sternwarte blieb Jahrelang fester und beliebter Anlaufpunkt für die Geseker Sternfreunde, an der fast jede Woche Aktivitäten stattfanden.

Irgendwann kam es dann. Südlich der Sternwarte wurde das Stadion fertiggestellt und mit einer Flutlichtanlage ausgestattet. Wenn die Lampen leuchteten war es regelmäßig vorbei mit der ungestörten Beobachtung. Aber das sollte erst der Anfang sein. Immer mehr Lichtquellen in der Nähe der Sternwarte sorgten in den nächsten Jahren für immer schlechter werdende Beobachtungsmöglichkeiten. An Himmelsfotografie war bald kaum noch zu denken. Um der zunehmenden Himmelsaufhellung durch das Stadtlicht zu entgehen führen die Hobbyastronomen immer öfter weit von der Stadt abgelegene Orte zum Beobachten und Fotografieren an. Damit verbunden ließ das Interesse an der Sternwarte merklich nach. Nur noch gelegentlich wurde sie etwa zum Beobachten einer Sonnen oder Mondfinsternis benutzt. Doch seit einiger Zeit ist es auch damit vorbei.

Nachdem etwa im Jahr 2000 rund um die auf dem Grundstück der Familie Lohoff stehenden Sternwarte ein Wohn und Gewerbegebiet entstanden ist, hat die Lichtverschmutzung insbesondere durch direkt vor der Sternwarte stehende Straßenbeleuchtung derart zugenommen, daß ein Betrieb der Sternwarte nicht mehr möglich ist.

Auf Initiierung von Dr. Günter Fiedler reagierten die aktiven Mitglieder der Astronomischen AG Geseke auf diese Tatsachen indem ein neues transportables Fernrohr gekauft wurde. Es handelt sich dabei um ein 20cm Newton Spiegelteleskop mit 800mm Brennweite als Hauptfernrohr und einem 7cm Linsenteleskop als Leitfernrohr. Die Geräte sind auf einer Great Polaris DX Montierung aufgebaut, die mit 2 Motoren, Steuerungsgerät und diversem Zubehör (Okularen etc.) ausgestattet ist.

Das neue Vereinsgerät befindet sich bis auf weiteres beim Kassierer der Astro AG, Gernot Hamel, und kann auf Anfrage von jedem Mitglied der AG ausgeliehen werden.

Am Gebäude der Sternwarte nagt mittlerweile der Zahn der Zeit. Auch die in der Kuppel befindlichen Geräte sind davon betroffen. Dabei handelt es sich um ein 25cm Spiegelteleskop mit 1000mm Brennweite und ein 9cm Linsenfernrohr auf einer schweren deutschen Montierung die mit einem Motor und einem Steuerungsgerät ausgerüstet ist. Um einem weiteren Verfall der Geräte entgegen zu wirken ist mit Absprache von Alois Lohoff beschlossen worden die Fernrohre aus der Kuppel zu entfernen. Die Instrumente werden voraussichtlich bei folgenden Mitgliedern verbleiben. Das Spiegelfernrohr soll nach Marsberg, zu unserem 2. Vorsitzenden Udo Bojarra gebracht werden. Das Linsenfernrohr bleibt beim 1. Vorsitzenden Jürgen Behler in Geseke. Für den Verbleib der Montierung hat sich bislang noch niemand gefunden. Voraussichtlich wird sie daher in Astronomischen Zeitschriften wie SuW oder Star Observer zum Verkauf angeboten werden. Das Sternwarten Gebäude wird von der Familie Lohoff für private Zwecke genutzt.

Über den genauen Verbleib der Geräte wird auf der im November stattfindenden Jahreshauptversammlung 2003 entschieden werden. Schon an dieser Stelle bitte ich alle Mitglieder der Astronomischen AG Geseke an dieser Versammlung teilzunehmen. Einladungen mit dem genauen Termin folgen.

Ich finde es traurig über diese bevorstehende Auflösung der Geseker Sternwarte berichten zu müssen, an der wir uns so oft und so lange Zeit übertrafen. Es wird mir, wie wohl auch jenen Vereinsmitgliedern die diese Zeit noch vor Augen haben schmerzlich in Erinnerung bleiben, wenn die Sternwarte nicht mehr existiert. Nicht zuletzt geht damit auch ein Stück Kulturgut der Stadt Geseke verloren.

Jürgen Behler



Eine totale Mondfinsternis

fand am 16. Mai statt. In Deutschland war der Himmel bedeckt. Zu diesem Zeitpunkt befand ich mich auf Mallorca (extra Urlaub so geplant). Deshalb war im Handgepäck mein Celestron 5.

Während des Eincheckens am Paderborner Flughafens fing der Ärger an. Das Personal vor Ort konnte mit dem Teleskop nichts anfangen. Vermutlich, durch die Kriegswirren hypersensibilisiert, wurde ich sofort als Terrorist erkannt und auch so behandelt. Ich bin schon um die halbe Welt geflogen, aber Schwierigkeiten gab es ausschließlich in Paderborn.

Sei es mit einer Taucherlampe, die auch als solche angemeldet war, oder mit einem Schweizer Werkzeug-Messer das in der Fototasche lag. Es wurde als gefährliche Hieb und Stichwaffe diagnostiziert und sofort eingezogen. Im Flugzeug gab es aber Metallbesteck (Messer und Gabel). Es ist und bleibt eben ein Dorfflugplatz.

Zurück zur Finsternis.

Beruhigt, da wir während der ganzen 14 Tage nur schönes Wetter hatten stellte ich den Wecker und ging schlafen. Pünktlich nach dem Schellen, um 4.00 Uhr ging ich nach draußen - und es regnete. 2ter Versuch 5.00 Uhr, es regnet. 6.00 Uhr, es regnete immer noch.

Als ich dann um 9 Uhr wieder aufstand war der Himmel natürlich blau und die Sonne schien. Meine Hoffnung war dann die partielle Sonnenfinsternis am 31 Mai.

Hierzu hatte ich meinen Urlaub so geplant, dass ich zu diesem Zeitpunkt auf Sylt war. Die Change die Sonne, bei Sonnenaufgang, auch tatsächlich zu sehen, war hier wesentlich größer als im Sauerland. Außerdem geht im hohen Norden Deutschlands die Sonne gut eine 1/2 Stunde früher auf als in Geseke. Weiterhin betrug dort die Bedeckung 86%. Das Wetter war in der Woche davor schon vielversprechend. (Genau wie auf Mallorca.)